

# Informationen des Stadtverbandes 7/8-2018

## So sieht's aus (2018)

Nachdem die Rahmenbedingungen mit 29 unbesetzten Stellen zu Schuljahresbeginn bekanntgegeben wurden, hat sich die gemeinsame Versammlung der Betriebsgruppensprecher\*innen und Schulleitungen mit den Auswirkungen dieser Situation auf die Schulen der Stadt Bremerhaven befasst. Folgende Aussagen sind hervorzuheben:

1. Die aktuelle Versorgungslage mit Personal (97,5 %) zeigt, dass das (mit der Zuweisungsrichtlinie) versprochene Minimum an Ausstattung mit Arbeitskräften nicht gewährleistet werden kann. Auf völliges Unverständnis stößt deshalb die fehlende Initiative von Seiten des Bremer Senats, die Ausbildungskapazitäten der Uni Bremen für alle Lehrämter endlich zu erhöhen. Mit entsprechender Steigerung der Studienkapazitäten würden zumindest perspektivisch die Chancen auf Verbesserung zu steigern sein.
2. Mit weiterhin großer Sorge wird der Mangel an Lehrkräften für bestimmte Fachrichtungen betrachtet. Neben einem spürbaren Bedarf im Fach Englisch wurde insbesondere das Fehlen von Kolleg\*innen in den Fächern Kunst, Musik und Sport beklagt. Hier zeigen sich die „PISA-Folgen“ auf ganz anderer Ebene: Durch die Konzentration auf „Kernfächer“ sind beispielsweise Fächer der ästhetischen Bildung in ihrem Stellenwert zurückgefallen – trotz ihrer wissenschaftlich ausgewiesenen Bedeutung für eine umfassende Bildung. Die politisch engführende Orientierung auf Deutsch und Mathematik muss aufgehoben werden.
3. Der größte Mangel besteht weiterhin im Bereich der Sonderpädagogik. Erschwerend kommt hinzu, dass auf Grund der insgesamt zu geringen Zahl an Lehrkräften die vorhandenen Sonderpädagog\*innen immer wieder im Regelunterricht eingesetzt werden oder die Funktion der/des Klassenlehrer/in übernehmen müssen.  
Die zusätzlich eingestellten pädagogischen Kräfte können diese Aufgaben ebenso wenig ausgleichen wie Quereinsteiger\*innen, die zur Förderung eingesetzt werden. Gerade für diese Aufgabe ist eine umfangreiche Ausbildung

nötig, die nicht vorliegt. So werden Förderbedarfe bei Schüler\*innen analysiert, aber nicht behoben.

4. Als Konsequenz aus dieser Situation befinden sich erfahrene Kolleg\*innen als Mentor\*innen im ständigen Ausbildungs- und Einarbeitungsprozess. Auch diese Aufgabe führt die Kollegien an ernsthafte Belastungsgrenzen. Wenn ein Drittel des Lehrpersonals keine vollständige Ausbildung in dem ausgeübten Beruf hat, dann gerät das gesamte System ins Wanken. Quer- und Seiteneinsteiger\*innen haben einen berechtigten Anspruch auf Qualifizierung, die erfahrenen Mitarbeiter\*innen sollen ihnen auch zur Seite stehen. Nur: In einer derartigen Situation der personellen Enge müssen spürbare Entlastungen erfolgen. Die bisherigen Maßnahmen (z.B. Mentor\*innenstunden) sind richtig. Allerdings ist der Aufgabenkatalog der Schulen zu überprüfen. Sie müssen insgesamt ihre Anforderungen auch schaffen können.
5. Kritisch eingeschätzt wird die Entwicklung der Ganztagschulen. Die politisch zugesagte Ausweitung dieses Schulmodells trifft auf deutlichen Widerspruch. Schon heute müssen Angebote inhaltlich eingeschränkt werden, da es beispielsweise für kreative Vorhaben nicht ausreichend Kräfte gibt. So bitter es ist, denn schulpolitisch wären Ganztagschulen bei der Struktur Bremerhavens weiterhin der richtige Weg. In diesem Bereich zeichnet sich ebenso keine Wende zum Guten ab.
6. Und dann verblassen noch die Hoffnungsträger\*innen. Der Magistrat hatte die richtige Entscheidung getroffen, Referendar\*innen „über Kapazität“ auszubilden. Herausgefordert waren das LIS und die Schulen: Die Ausbildungsseminare brauchen Ausbilder\*innen, in der Regel erfahrene Kolleg\*innen aus den Schulen, welche die Schulen natürlich selber für Unterricht und Schulentwicklung benötigen .... Manches Mal gibt es am Standort niemanden mehr, der als Mentor\*in eines bestimmten Faches zur Verfügung steht. Trotz dieses Kraftaktes und der ausgewiesenen guten Ausbildung in Schulen und Seminar bleiben die neuen Lehrkräfte nicht vor Ort. Die Kollegien aus den Schulen schlagen deshalb vor, das neue Ausbildungsformat zu überprüfen (die Referendar\*innen werden in den Sekundarstufen an 2 Schulen gleichzeitig

## Informationen des Stadtverbandes

7/8-2018

ausgebildet), da es durch den stetigen Standortwechsel nicht gelingt, „heimisch“ zu werden. Ohne einen Bezug zu „meiner Schule“ reduzieren sich aber die Gründe, in Bremerhaven zu bleiben. So werden Auszubildende und neue Kolleg\*innen häufiger „allein gelassen“, als alle Beteiligten es wollen. Schulen jedoch, die zum Start schon auf Höchstanzahl laufen, sind nicht attraktiv.

Wir erinnern uns an unsere Forderung so circa aus dem Jahre 2010, als wir zur Umsetzung der Inklusion in Bremerhaven 170 zusätzliche Stellen forderten. Wie

vorausschauend wir waren, damals hätte die Stadt noch Lehrkräfte gewinnen können! Schade für die Schulen, dass die so genannte Haushaltssanierung oberste Priorität behielt und die Entscheidungsträger\*innen den gesamten Bildungsbereich vernachlässigten.

Nun wird der Eindruck erweckt, ab 2020 seien die Finanzen konsolidiert. Ob das stimmt, wird man sehen. Für Schulen und Bildung erhält „Konsolidierung“ mittlerweile an machen Schulen den Unterton der Unerreichbarkeit.

### Wir gießen ein Fundament

Die gemeinsame Sitzung der BG-Sprecher\*innen und Schulleitungen hat beschlossen, dass die nächste Etappe unseres Protestes in Bremen stattfindet, und zwar am

**Mittwoch, den 26. September 2018**

**Abfahrt: 14:28 Uhr Hauptbahnhof Bremerhaven**

**Treffpunkt: kurz nach 15:00 Uhr am Hauptbahnhof Bremen**

**Ziel: Rathaus der Freien Hansestadt**

Nach der ersten Phase der Schrottsammlung und Übergabe des kommunalen Schrotts an den Dezerenten Michael Frost („Flott, flott in den Schrott“) gehen wir nun den nächsten Schritt und leiten aus dem Landesschrott Forderungen für ein ernsthaftes (schulpolitisches) Fundament ab.

Diese Kernaussagen werden auf Pfeilern sichtbar gemacht und in Beton gegossen. Dies geschieht vor dem Rathaus. Dazu gründen wir die

**Baukolonne Bremerhaven  
des Konzerns GEW Hoch- und Tiefbau**

und benötigen von jeder der 38 Schulen in Bremerhaven

**je eine/n Vorarbeiter/in und  
diverse Handwerker\*innen.**

Auf der nächsten gemeinsamen Sitzung der Betriebsgruppensprecher\*innen und Schulleitungen am

**Mittwoch, den 05. September, 16 Uhr**

übergeben wir an die Vorarbeiter\*innen der Schulen je einen GEW-Arbeitsanzug und einen GEW-Helm.

Des Weiteren klären wir dort die Details der praktischen Umsetzung. Alle Schulen werden gebeten, einen „Bautrup“ von mindestens 5 Personen zusammenzustellen. Dazu sollten Schüler- und Elternvertreter\*innen entschlossen angesprochen werden!